

Inhaltsübersicht

§ 1	Einleitung	1
	Kapitel 1: Grundlagen des verbandsrechtlichen Organbegriffs.	7
§ 2	Organhandeln als Phänomen des Verbandsrechts	9
§ 3	Der institutionell-funktionelle Organbegriff	30
§ 4	Abgrenzung zu anderen Organbegriffen	96
	Kapitel 2: Das Verbandsorgan in der Detailanalyse	119
§ 5	Das Willensbildungsorgan der Verbandsmitglieder	121
§ 6	Handlungsmaxime	148
§ 7	Organschaftliche Eingliederung außenstehender Instanzen	177
§ 8	Das Organ im Dienste öffentlicher Zwecke	202
§ 9	Konkretisierung des Organbegriffs	223
	Kapitel 3: Der Organwalter	231
§ 10	Person des Organwalters	233
§ 11	Die Bestellung zum Organwalter	267
§ 12	Handeln für den Verband	326
§ 13	Organverhältnis und begleitende Rechtsverhältnisse	343
	Kapitel 4: Zusammenwirken im Verband	357
§ 14	Organstreit	359
§ 15	Zulässigkeitsschranken für organexterne Führungsgremien	400
	Kapitel 5: Schluss.	433
§ 16	Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse in Thesen	435

Inhalt

§ 1 Einleitung	1
Kapitel 1: Grundlagen des verbandsrechtlichen Organbegriffs. .	7
§ 2 Organhandeln als Phänomen des Verbandsrechts	9
A. Historischer Ausgangspunkt: Organhandeln bei juristischen Personen	9
B. Erstreckung auf alle Verbände	11
I. Personengesellschaften	12
II. Konzern	14
III. Stille Verbände	16
C. Eigenart organschaftlichen Handelns	17
I. Überwindung des klassischen Streits zwischen Organ- und Vertretertheorie	17
II. Eigenhandeln des Verbandes durch Akt wertender Zurechnung	22
1. Rechtsgeschäftliches Handeln	22
2. Tatsächliches Handeln.	23
3. Anwendbarkeit des Rechtsberatungsgesetzes	25
4. Wissenszurechnung	27
D. Resümee und weitere Fragestellung	28
§ 3 Der institutionell-funktionelle Organbegriff	30
A. Problemaufriss und weiterer Klärungsbedarf	30
I. Organtrias: Willensbildungs-, Leitungs- und Aufsichts- organ	30
II. Abschlussprüfer und Insolvenzverwalter.	31
III. GmbH & Co KG, Beherrschungsvertrag und statuta- rischer Dritteinfluss.	32
IV. Gruppenorgan und Gesamtorgan	34
B. Definitionsansätze in Rechtsprechung und Wissenschaft . .	35
I. Rechtsprechung	36
1. Überblick.	36
2. Fazit.	37

II. Schrifttum	38
1. Unmöglichkeit einer Definition	38
2. Ableitung aus der Funktion der Organe.	39
III. Weiteres methodisches Vorgehen: Der „Kreisgang“ als Erkenntnis- und Darstellungsmodus	40
C. Unterscheidung von Organ und Organwalter	41
I. Der berechtigte Siegeszug der Lehre von Hans J. Wolff. .	41
II. Das Organ als verbandsinterner „Zuständigkeitskomplex“	43
III. Mechanismus doppelter Zurechnung	45
IV. Geltung der Unterscheidung auch bei Personengesell- schaften	46
D. Die institutionelle Komponente des Organbegriffs	48
I. „Eingliederung“ in die Verbandsorganisation	48
II. Schaffung durch Gesetz, Gesellschaftsvertrag oder Satzung.	49
1. Einführung fakultativer Organe	50
a) Gestaltungsfreiheit der Verbandsmitglieder	50
b) Grundsatz der Satzungsstrenge	53
2. Keine Organe auf schuldrechtlicher Grundlage	55
III. Selbständigkeit	57
1. Rechtsfähigkeit.	57
2. Ausschüsse und Vorsitzende von Kollegialorganen . .	59
3. Kein Erfordernis der Weisungsfreiheit.	61
4. Exkurs: Der geschäftsführende Direktor im moni- stischen System der Europäischen Aktiengesellschaft .	62
IV. Organnachfolge	64
1. Zwingende Verknüpfung mit dem Rechtsträger	64
2. Bewältigung offener interner Sachverhalte	65
V. Zwischenergebnis	68
E. Die funktionelle Komponente des Organbegriffs	68
I. Streitentscheidung	69
1. Unterscheidung von Verbandsgericht und Schieds- gericht.	69
2. Abgrenzungskriterien.	71
II. Ausübung mittelbaren Einflusses	72
1. Mehrstufige Entscheidungsprozesse, Sonderrechte. . .	72
2. Beratungs- und Kontrollgremien.	74
III. Änderung des Gesellschaftsvertrags und andere Grund- lagengeschäfte	76
1. Verbleibende Unterschiede zwischen juristischen Personen und rechtsfähigen Personengesellschaften . .	77

2. Juristische Personen	79
3. Personengesellschaften	81
a) Gesetzlicher Ausgangspunkt: Das Vertragsmodell	81
b) Fakultative Einführung des organschaftlichen Modells	83
c) Auslegungskriterien	85
d) Andere Grundlagenbeschlüsse	89
aa) Organhandeln: Entlastung der Geschäftsführung und Wahl des Abschlussprüfers	90
bb) Handeln als Vertragspartner: Veräußerung des gesamten Handelsgeschäfts, Bilanzfeststellung.	91
4. Zusammenfassung	94
IV. Bilanz und weiterer Gang der Untersuchung.	94
§ 4 Abgrenzung zu anderen Organbegriffen	96
A. Steuerrechtlicher Organbegriff	96
I. Entwicklung.	96
II. Fazit aus Sicht des Gesellschaftsrechts	98
B. Haftungsrechtlicher Organbegriff.	99
I. Entwicklung des § 31 BGB: Von einer Spezialregelung des Vereinsrechts zu einer umfassenden Organ- und Repräsentantenhaftung.	99
II. Entfaltung des in § 31 BGB niedergelegten verbandsrechtlichen Grundgedankens	101
1. Entstehungsgeschichte	101
2. Normzweck	104
3. Haftung für das Verhalten aller Organe im verbandsrechtlichen Sinne.	105
a) Keine Beschränkung auf Außenorgane.	105
b) Keine Beschränkung auf „notwendige“ Organe.	106
4. Zwischenergebnis	108
III. § 31 BGB als Anknüpfungspunkt für eine allgemeine Repräsentantenhaftung.	108
1. Entwicklung in Rechtsprechung und Schrifttum.	108
2. Kritische Würdigung	112
a) Zweifelhafte Analogievoraussetzungen.	112
b) Gleichbehandlung aller Unternehmensträger durch Korrektur des § 831 BGB.	114
IV. Resümee	117
C. Organbegriff der juristischen Person?.	118

Kapitel 2: Das Verbandsorgan in der Detailanalyse	119
§ 5 Das Willensbildungsorgan der Verbandsmitglieder	121
A. Hauptversammlung als Organ der Aktiengesellschaft.	121
B. Fakultative Gesellschafterversammlung bei den Personen- gesellschaften	123
C. GmbH	123
I. Meinungsstand	123
II. Folgen der rechtlichen Einordnung	125
III. Organqualität der Gesellschafterversammlung	128
1. Bedeutung des Mehrheitsprinzips und des realtypischen Erscheinungsbildes	128
2. Folge: Unzulässigkeit formloser oder kombinierter Beschlussfassung.	130
IV. Keine Organeigenschaft der Gesamtheit der Gesellschafter	130
V. Ergebnis	132
D. Verein.	133
E. Organeigenschaft des einzelnen Gesellschafters?	133
F. Rechtsstellung des Versammlungsleiters	136
I. Der Versammlungsleiter als Garant des ordnungs- gemäßen Ablaufs einer Gesellschafterversammlung.	136
II. Der Versammlungsleiter der GmbH-Gesellschafter- versammlung	138
1. Bloßer Funktionsgehilfe und nicht Organ der Gesellschaft.	138
2. Bestellung durch Mehrheitsbeschluss und Beschluss- feststellungskompetenz	139
III. Der Versammlungsleiter im Aktienrecht	142
1. Versammlungsleiter als „Herr des Verfahrens“	142
2. Organ der Gesellschaft	145
G. Ergebnis	147
§ 6 Handlungsmaxime	148
A. Verpflichtung auf das Verbandsinteresse als Regelfall	148
B. Statutarischer Dritteinfluss – die Rechtsfigur des Kurationsorgans.	150
I. Einführung	150
II. Unzulässigkeit von satzungsmäßigen Rechten Dritter ad personam	152
III. Statutarisches Drittrecht als Einräumung einer Organ- stellung.	154

1. Stand der Diskussion	154
2. Die Bedeutung des Verbandszwecks	156
a) Formeller oder materieller Organbegriff	156
b) Grenzen der Privatautonomie	158
c) Verpflichtung des Dritten auf das Verbandsinteresse	159
3. Konsequenzen für die Rechtsstellung des Dritten	161
C. Gruppenvertretung – Gruppenorgan – Gesamtorgan	163
I. Obligatorische Gruppenvertretung	163
1. Vertreterklausel als Zwang zur einheitlichen Rechts- ausübung	163
2. Organ der Gesellschaft oder Vertreter der Gesellschafter	165
II. Gruppenvertreter als Sonderfall eines Gruppenorgans	166
III. Auswirkungen des materiellen Organbegriffs	168
1. Unzulässigkeit von Gruppenorganen	168
2. Kommanditistenvertreter	171
3. Aufsichtsrat in der Kommanditgesellschaft auf Aktien	171
a) Überwindung der Doppeltheorie	171
b) Handlungsmaxime	173
D. Zusammenfassung	175
§ 7 Organschaftliche Eingliederung außenstehender Instanzen	177
A. Das herrschende Unternehmen als Organ der abhängigen Gesellschaft	177
I. Beherrschungsvertrag	178
1. Grundlagen	178
2. Organschaftliche Stellung des herrschenden Unter- nehmens	179
a) Satzungsüberlagernde Neuordnung der internen Willensbildung	179
b) Verantwortlichkeit des herrschenden Unter- nehmens und seiner Leiter	181
3. Verteidigung gegen abweichende Positionen	183
a) Einwände	183
b) Stellungnahme	184
II. Faktischer Konzern	186
III. Ergebnis	189
B. Mittelbare Organschaft – zur Rechtsstellung des Geschäftsführers einer GmbH & Co KG.	189
I. Die Herausforderung: Zwei gesellschaftsrechtliche Organisationen für ein Unternehmen	189

II. Die Radikallösung: Der Geschäftsführer als Organ auch der KG	192
1. Organisationsrechtliche Sonderverbindung.	192
2. Das Arbeitsrecht als Vorbild	193
III. Plädoyer für Zurückhaltung.	194
1. Einwände	194
2. Eine wenig spektakuläre These.	197
3. Einzelfragen	198
§ 8 Das Organ im Dienste öffentlicher Zwecke	202
A. Insolvenzverwalter	202
I. Ausgangspunkt	202
II. Die gewandelte Funktion des Verbandsinsolvenz- verfahrens	204
III. Der Insolvenzverwalter als Verbandsorgan.	206
1. Vorzüge der modifizierten Organtheorie	206
2. Widerlegbare Einwände.	210
B. Abschlussprüfer	214
I. Wandel der Anschauungen.	214
II. Institutionelle Aspekte	217
III. Funktionelle Aspekte.	219
1. Die Unterstützungsfunktion des Abschlussprüfers . .	219
2. Die Garantiefunktion des Abschlussprüfers	221
IV. Schlussfolgerungen	222
§ 9 Konkretisierung des Organbegriffs.	223
A. Zusammenschau der gewonnenen Einsichten und Ausblick .	223
B. Offene Randbereiche: Der Rechtsstellung des Prokuristen bei unechter Gesamtvertretung	225
I. Teilhabe an der organschaftlichen Vertretung	226
II. Keine umfassende Anwendung organschaftlicher Grundsätze	228
Kapitel 3: Der Organwalter	231
§ 10 Person des Organwalters	233
A. Das Organmitglied als abstrakte Verbandsinstitution? . . .	233
B. Juristische Personen als Organwalter	234
I. Erscheinungsformen	234
II. Spezialgesetzliche Verbote	236
1. Geschäftsführung in Kapitalgesellschaften	236
2. Insolvenzverwalter.	240

III. Ungeregelte Sachverhalte: Vereinsvorstand und fakultativer Aufsichtsrat in der GmbH	240
C. Selbstorganschaft als zwingendes Organisationsprinzip	242
I. Stellenwert in der Rechtsprechung	243
1. Vertretung	243
2. Geschäftsführung	245
II. Materielle Legitimation.	247
1. Gesamthandsprinzip	248
2. Abspaltungsverbot.	249
3. Gesellschafter- und Verkehrsschutz	251
4. Verbleibende Einwände	255
III. Reichweite	256
1. Vertragliche Konzernierung	256
2. Rechtsstellung der Kommanditisten	258
3. Beiräte.	262
4. Grenzen schuldrechtlicher Gestaltungen	263
IV. Resümee	265
§ 11 Die Bestellung zum Organwalter	267
A. Die Lehre vom fehlerhaften Bestellungsverhältnis	267
I. Die fehlerhafte Bestellung zum Geschäftsleiter	267
1. Anlehnung an die Lehre von der fehlerhaften Gesellschaft.	267
2. Rückabwicklungsschwierigkeiten, drohende Funktionsunfähigkeit und Schutz der Gesellschaft	269
a) Einberufung der Gesellschafterversammlung	270
b) Feststellung des Jahresabschlusses	271
c) Bindung an die Sorgfaltspflicht und sonstige Organpflichten	273
d) Zwischenergebnis.	273
3. Voraussetzungen	274
a) Anforderungen an den Bestellungsakt	274
b) Vollzug des Organverhältnisses	276
c) Beendigung der Organstellung	279
d) Grenzen des Rechtsinstituts	280
II. Erweiterung zu einem allgemeinen verbandsrechtlichen Institut	282
1. Der fehlerhafte Entzug der Organstellung	282
2. Einbeziehung anderer Organe	286
a) Aufsichtsrat	286
aa) Anwendbarkeit der Lehre vom fehlerhaften Bestellungsverhältnis	286

bb) Tatbestandliche Ausformung	289
cc) Fehlerhafte Abberufung.	291
b) Fakultative Organe, besonderer Vertreter, Leiter der Hauptversammlung	292
III. Resümee	293
B. Die Verantwortlichkeit faktischer Organmitglieder	294
I. Einführung	294
1. Das faktische Organ im deutschen Recht	294
a) Rechtsprechung.	295
b) Schrifttum.	296
2. Gemeinschaftsrechtliche Impulse	297
3. Denkbare Fallgestaltungen und weiteres Vorgehen.	298
II. Insolvenzverschleppungshaftung	299
III. Allgemeine Organhaftung nach §§ 93 Abs. 2 AktG, 43 Abs. 2 GmbHG	303
1. Rechtfertigung	303
2. Untaugliche Eingrenzungskriterien	304
a) Amtstauglichkeit	304
b) Kenntnis oder Duldung der Gesellschaft.	306
c) Auftreten im Außenverhältnis.	307
d) Verdrängung der gesetzlichen Geschäftsleitung.	309
3. Konkretisierung des Haftungstatbestandes	310
a) Wahrnehmung organspezifischer Funktionen.	311
b) Wahrnehmung in organtypischer Weise	313
c) Reichweite der Organpflichten	314
4. Gesellschafter als faktische Organmitglieder	315
a) GmbH	316
aa) Das Weisungsrecht der Gesellschafter als Grenze für die Einflussnahme auf die Geschäftsführung	316
bb) Bedeutung der faktischen Organschaft neben einer Haftung wegen Treupflichtverletzung.	318
cc) Fazit.	321
b) Aktiengesellschaft	321
aa) Unverbundene Gesellschaft	321
bb) Einflussnahme des Mutterunternehmens	322
5. Erstreckung auf andere Organe, insbesondere den Aufsichtsrat.	323
IV. Zusammenfassung	324
§ 12 Handeln für den Verband	326
A. Privates und amtliches Handeln	326

B. Doppelorganschaft – Handeln für zwei Verbände	327
I. Personelle Verflechtungen	327
II. Wirkungsweise des § 31 BGB	328
III. Handeln im Wirkungskreis auch der abordnenden Gesellschaft	330
1. Überblick und erste Weichenstellungen	330
2. Handeln im Interesse der abordnenden Gesellschaft als Zurechnungsgrund.	334
3. Auswirkungen auf das Konzernhaftungsrecht	337
a) Faktische Abhängigkeit	337
b) Beherrschungsvertrag	340
IV. Ergebnis	341
§ 13 Organverhältnis und begleitende Rechtsverhältnisse	343
A. Organverhältnis	343
B. Anstellungsverhältnis.	344
I. Die Trennungstheorie und ihre Grenzen	344
II. Abstimmung der Haftungstatbestände	346
C. Mitgliedschaftsverhältnis.	351
D. Zusammenfassung.	355
Kapitel 4: Zusammenwirken im Verband	357
§ 14 Organstreit	359
A. Die judizielle Durchdringung des Verbandsinnenbereichs . .	359
I. Terminologie, Konzentration auf das Aktienrecht.	359
II. Abgrenzung zu Klagen betreffend die persönliche Rechtsstellung von Organmitgliedern und zur Aktionärsklage	359
III. Reichweite von Klagerechten	361
IV. Prozessuale Umsetzung	365
V. Weitere Vorgehensweise	366
B. Die Lehre von den Organrechten	367
I. Kritik der traditionellen Auffassung	367
1. Der problematische Rückgriff auf das Bestellungs- verhältnis	367
2. Notwendige Widersprüche	369
3. Praktische Nachteile.	370
a) Vertretung der Gesellschaft	370
b) Neubesetzung von Organen.	371
c) Kostentragung	372
4. Zwischenergebnis	373

II. Ablehnung einer prozessstandschaftlichen Konzeption	373
III. Positive Rechtfertigung der Organrechte.	374
1. Organe als Zurechnungsendsubjekte des Innenrechts	375
2. Einräumung wehrfähiger Positionen.	376
3. Rechtsnatur und Abgrenzung vom subjektiven Recht	377
4. Rechts- und Parteifähigkeit.	379
C. Möglicher Gegenstand von Klagen	382
I. Hilfsrechte.	382
II. Kompetenzschutz.	384
III. Keine Erzwingung rechtmäßigen Verhaltens ohne eigene Betroffenheit	386
1. Widerstreitende Ansätze	386
2. Konsequente Anwendung der Lehre von den Organ- rechten	388
a) Noch einmal: Der problematische Rückgriff auf das Bestellungsverhältnis	388
b) Unvereinbarkeit eines umfassenden Rechts auf gesetz- und satzungsmäßiges Verhalten mit dem geltenden Verbandsrecht	389
c) Folgerungen.	391
IV. Klagen einzelner Aufsichtsratsmitglieder gegen den Vorstand	392
1. Aus eigenem Recht.	392
2. Prozessstandschaft.	393
D. Organstreit jenseits des Verhältnisses zwischen Vorstand und Aufsichtsrat sowie außerhalb des Aktienrechts	396
I. Besonderer Vertreter, Insolvenzverwalter	396
II. GmbH	397
E. Zusammenfassung.	398
§ 15 Zulässigkeitsschranken für organexterne Führungsgremien	400
A. Beschränkung auf das Aktienrecht	400
B. Praktische Verbreitung	401
C. Aufsichtsratsergänzende Gremien.	404
I. Gremien mit Überwachungsfunktion.	404
II. Gremien mit Beratungsfunktion	407
D. Vorstandsergänzende Gremien.	410
I. Leitungsverantwortung des Vorstands im Rahmen einer virtuellen Holding	410
II. Grenzen der Delegation von Vorstandsaufgaben.	413
1. Kernbereich der Leitungsverantwortung	413

2. Unterschiedliche Rechtsstellung der Mitglieder organ- externer Führungsgremien	416
III. Gleichberechtigung der Vorstandsmitglieder.	419
IV. Organexterne Führungsgremien als Herausforderung für den Aufsichtsrat.	421
1. Einbeziehung der operativen Führungsebene in die Überwachungstätigkeit	422
a) Stand der Diskussion.	423
b) Stellungnahme	424
2. Informationsversorgung	427
3. Personalkompetenz	429
E. Ergebnis	431
Kapitel 5: Schluss.	433
§ 16 Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse in Thesen	435
A. Grundlagen des verbandsrechtlichen Organbegriffs.	435
B. Das Verbandsorgan in der Detailanalyse	437
C. Der Organwalter	439
D. Zusammenwirken im Verband	441
Literaturverzeichnis	443
Sachregister	473